



Ihre Zeitung vor Ort

Güterbergstraße 2, 33790 Halle/ Westfalen
E-Mail: haller@haller-kreisblatt.de
Anzeigen: 0 52 01/15-111
Leserservice: 0 52 01/15-115
Ansprechpartner Redaktion:
Herbert Gontek (hego) 0 52 01/15-120
Nicole Donath (nid) 0 52 01/15-130
Marc Uthmann (mout) 0 52 01/15-136
Rolf Uthmann (Rolf) 0 52 01/15-122
Heiko Kaiser (aik) 0 52 01/15-127
Anja Moerch, Sekretariat 0 52 01/15-121
Fax Redaktion 0 52 01/15-165
Geschäftsstelle Halle
Rosenstraße 15 0 52 01/15-118
www.haller-kreisblatt.de

Zitat des Tages



»Bei den Integrationskursen geht die Kurve steil nach oben«

Hartmut Heinze, Leiter der Volkshochschule Ravensberg, erklärt im Rahmen der Verbandsversammlung in Steinhagen, warum die VHS immer mehr Unterrichtsstunden anbietet und mehr Teilnehmer verzeichnet.

Bauernweisheit:

Im November ist hinter jeder Staude ein anderes Wetter.

Spruch des Tages:

Abschied ist immer ein wenig Sterben.
Französisches Sprichwort

Gedenktag:

1933 kam Eduard Künnekes Operette »Glückliche Reise« in Berlin als Film mit Magda Schneider und Max Hansen zur Uraufführung. 1962 wurde die britische Schauspielerinnen Emma Walton geboren. 1971 erreichte die unbemannte sowjetische Raumsonde »Mars 2« als erster irdischer Raumkörper den Mars. Sie zerschellte jedoch bei der Landung.

Küchenzettel:

Cordon bleu, Bratkartoffeln, Salat.

Der Tipp:

Leicht geknickte Blumenstängel kann man an der entsprechenden Stelle mit Tesafilm umwickeln. So welken sie nicht so schnell.

Museum zieht um

■ **Halle (ais).** Das virtuelle Museum zieht um. Noch im Dezember bezieht es die Räumlichkeiten am Ronchin-Platz im Haus des GenerationenNetzwerkes, Bahnhofstraße 17. Im Erdgeschoss sollen zukünftig die samstäglichen Sprechstunden abgehalten werden, die erste Etage bietet entsprechende Arbeitsmöglichkeiten. »Damit ist das Museum dort, wo es hingehört: im Herzen von Halle«, sagte Susanne Debour vom Kulturamt der Stadt.

Heute Radfahrprüfung

■ **Halle (HK).** Die Lindenschule hält Radfahrprüfungen ab. Heute sind ab 8 Uhr Schülerinnen und Schüler der vierten Klassen rund um die Lindenschule unterwegs. Die Polizei bittet Autofahrer auf den Straßen im Nahbereich der Schule besonders rücksichtsvoll zu fahren, um den Kindern mit ihren Rädern eine sichere und unfallfreie Fahrt über die Prüfstrecke zu ermöglichen.



Baumschmuck selbst gemacht: Alle Kinder der Kita Regenbogen bastelten mit am Baumschmuck für die Tanne am Ronchin-Platz. Mit Hilfe von Markus Thomas von der TWO, der mit seinem Hubsteiger kam, konnte die Tanne prächtig geschmückt werden.

FOTO: H. GONTEK

Arzt mit langem Atem

Dr. Jörg Hinrichs, Chefarzt für Lungenheilkunde, verlässt das Klinikum Halle

VON NICOLE DONATH

■ **Halle.** Mit wehendem Kittel eilt Dr. Jörg Hinrichs über die Flure – freundlich, aufmerksam, geduldig. Und ganz offenbar hat er dabei einen langen Atem, denn seine Arbeitstage sind selten unter zwölf Stunden beendet. Gerade jetzt in den Wintermonaten ist seine Station für Lungenheilkunde hoch frequentiert und so manches Mal ist der 51-Jährige deshalb auch 13, 14 Stunden im Einsatz. Damit ist zum Jahresende Schluss: Nach über sechseinhalb Jahren am Klinikum Halle verlässt der Chefarzt das Haus und wechselt ans Kreis-Klinikum Siegen.

Diese Entscheidung, betont Dr. Hinrichs sogleich, sei keine Entscheidung gegen das Klinikum Halle, sondern eher in dem Wunsch begründet gewesen, wieder näher bei seiner Familie zu sein. Bei seiner Frau und seinen drei Kindern – und die leben nun einmal in Siegen. Die Aussicht, an den Wochenenden nicht mehr länger pendeln zu müssen, keine Staus am Freitagabend, stattdessen kurze Wege zwischen Arbeitsplatz und Heim – all das fühle sich nach dieser Zeit einfach gut an. Deshalb also fortan wieder Siegen, wengleich ihm die Kündigung in Halle schwerfalle. Sehr.

Geboren wurde der Pneumologe am 31. Oktober 1963 in Schleswig-Holstein. Dort wuchs er auf, dort machte er sein Abitur. Seinen Wehrdienst absol-



Vor dem Abschied: Dr. Jörg Hinrichs (51), Chefarzt der Pneumologie, verlässt das Klinikum Halle zum Jahresende und wechselt ans Kreis-Klinikum Siegen.

FOTO: N. DONATH

vierte er bei der Marine und zum Studieren ging er nach Kiel. Selbst seine Doktorarbeit schrieb er im hohen Norden. Siegen, nein, Siegen hatte er zu dem Zeitpunkt noch nicht auf dem Plan. Bis 1991.

Da wechselte Dr. Hinrichs ans DRK-Klinikum Westerwald und wurde hier zunächst Assistenzarzt, später Oberarzt. Weitere zwei Jahre wirkte der Mediziner als Leitender Oberarzt am Roland-Klinikum in

Kirchen, ehe er 2008 schließlich nach Halle kam und hier zum 1. April 2009 die Position des Chefarztes übernahm. An der Spitze eines Teams mit zwei Ober- und zwei Assistenzärzten sowie einem Team an Krankenschwestern zeichnet er seitdem für all jene Patienten verantwortlich, denen 30 Stationsbetten, sechs Betten im Schlaflabor und zwei Plätze auf der Intensivstation vorbehalten sind. Manchmal, so wie in den Win-

PERSÖNLICH

Vier Fragen an ...

Was darf auf Ihrem Frühstückstisch nicht fehlen?

DR. JÖRG HINRICHS: „Kaffee. Und eine Scheibe Brot.“

Welches Buch lesen Sie zurzeit?

DR. HINRICHS: „Verschiedene Bücher. Unter anderem eines über Gedächtnistraining und das »Märchenbuch für Manager – Gute-Nacht-Geschichten für Leitende und Leidende.«“

Welche Musik würden Sie als DJ auflegen?

DR. HINRICHS: „Ich bin ein Kind der 70er... – alles von Rock bis Pop, wobei ich auch gerne ins klassische Konzert gehe.“

Welche Persönlichkeit würden Sie gerne treffen?

DR. HINRICHS: „Den Altkanzler Helmut Schmidt.“

Stadtbücherei in Personalnot

Leiterin Anke Limprecht fordert Verstärkung

■ **Halle (ais).** Der Appell war sehr eindringlich. „Ich bin nach einhalb Erfahrungsjahren hier in der Haller Stadtbücherei gezwungen, ernsthaft über die Reduzierung von Öffnungszeiten nachzudenken“, erklärte die Leiterin der Stadtbücherei, Anke Limprecht, am Dienstagabend den Mitgliedern des Kulturausschusses. „Mit 2,75 Stellen ist die Stadtbücherei seit Jahren personell unterbesetzt.“

Sie weist auf entgegengesetzte Entwicklungen zwischen Leistungsangebot und Personalressourcen hin. Mit 120.000 Ausleihen seien im Jahr 2014 so viele Medien wie nie zuvor über den Tresen gegangen. Neben diesem Kerngeschäft in den 25 Stunden Öffnungszeiten hat die Bücherei zuletzt weitere wichtige Aufgaben übernommen. So leisteten Anke Limprecht und ihr Team unter anderem in 14 Klassen- und Kindergartenführungen sowie sieben Kinderbuchlesungen einen wichtigen Beitrag zur Lesekompetenz von Kindern in Halle. Die Einführung der E-Ausleihe brachte neue Aufgaben und damit Mehrarbeit mit sich. Weil auch die Führung des Stadtarchivs – immerhin eine Pflichtaufgabe der Kommune – in Personalunion mit der Stadtbücherei geleistet wird und eine in diesem Bereich notwendige Stelle bis heute nicht realisiert worden ist, ist



Appell: Anke Limprecht, Leiterin der Haller Stadtbücherei, sieht sich zu Reduzierungen der Öffnungszeiten gezwungen.

beispielsweise das Archiv zurzeit nur noch einmal pro Woche geöffnet.

Die Reaktion der Ausschussmitglieder war angesichts der Eindringlichkeit, mit der die Leiterin der Stadtbücherei ihr Anliegen vorbrachte, erstaunlich gelassen. Mit dem Hinweis, Personalentscheidungen lägen bei der Bürgermeisterin, die grundsätzlich dafür sei, aber angesichts der engen Finanzlage keine Mittel in den Haushalt einstellen könne, schloss der Ausschussvorsitzende Frank Marquardt (SPD) das Thema.

„Ohnmacht und Fassungslosigkeit machen sich breit“

Peter-Korschak-Schule hält Gedenkfeier auf dem Friedhof ab/Dr. Ute Müller spendet Grabplatte für Peter Korschak

■ **Halle (HK/nora).** Peter Korschak wurde nur ein halbes Jahr alt. Er war Ende des Zweiten Weltkrieges in einem Lager für Zwangsarbeiter, dem Waldlager Künsebeck, zur Welt gekommen und schließlich an den Folgen einer Lungenentzündung gestorben. Knapp 70 Jahre nach seinem Tod hat Dr. Ute Müller, Vorsitzende des CDU-Stadtverbandes Halle, anlässlich einer Gedenkfeier der gleichnamigen Haller Hauptschule eine Grabplatte spendet.

An Totensonntag hielten Schüler und Lehrer der Peter-Korschak-Schule gemeinsam mit Pastor Nicolai Hamilton und Pfarrer Josef Dieste die Gedenkfeier ab und erinnerten an die grausame Zeit: Insgesamt

221 Kinder waren bis zum Kriegsende im Waldlager registriert worden. 31 davon starben bis Juni 1944, weitere zehn danach. Schuld waren die Bedingungen im Lager: Es gab viel zu wenig zu essen, die Menschen mussten auf engstem Raum in unbeheizten Baracken leben. Oftmals war eine Lungenentzündung – gerade bei den Kindern – die Folge. So wie bei Peter Korschak.

Es waren die Kinder von osteuropäischen Zwangsarbeitern, die nach Deutschland deportiert wurden. Auf dem Haller Friedhof kann man 36 Grabplatten für die verstorbenen Säuglinge finden. Acht haben bis jetzt immer noch keine. Durch die Grabplatte für Peter Korschak sinkt diese Zahl auf sieben. Matthias Geukes, Schul-

leiter der Peter-Korschak-Schule (PKS), sagte: „Wenn man vor diesem Feld mit seinen knapp 40 Gräbern steht und sich bewusst macht, dass diese Gräber Säuglingen und Kindern gehören, wird die entsetzliche Grausamkeit dieser Zeit besonders deutlich. Ohnmacht und Fassungslosigkeit machen sich in einem breit.“

Die Grabplatte sei ein wichtiger Schritt, damit das Schicksal von Peter Korschak stellvertretend für die Tausenden anderen Schicksale nicht in Vergessenheit gerate. Insgesamt acht Fremdarbeiter-, acht Kriegsgefangenen- und ein Strafgefangenenlager gab es während des Zweiten Weltkrieges in Halle, in denen rund 15.000 Kinder leben mussten.



Gedenken: Unser Bild zeigt – von links: Schulleiter Matthias Geukes, Pastor Nicolai Hamilton, Pfarrer Josef Dieste, den ehemaligen Konrektor Liborius Rzeha, Dr. Ute Müller, die ehemalige Schulleiterin Renate Broihan, die ehemalige Kollegin Frauke Kefner, Eva Eggert (jetzt Gesamtschule Halle), Schülerinnen und Schüler der Klasse 7a der Peter-Korschak-Schule. Im Hintergrund rechts ist Doris Habermann zu sehen, Klassenlehrerin Klasse 7a.

FOTO: H. GONTEK